

Betreff: Alternativen zum Erhalt des bestehenden Schulkonzepts und Schutz der Bäume für unsere Kinder

Sehr geehrter Herr Stadtrat Hönicke,

sehr geehrte Mitglieder der BVV Lichtenberg,

wir hoffen, Sie nehmen sich einen Moment Zeit, um diesen Brief unvoreingenommen zu lesen. In diesem Schreiben möchten wir die dringende Bitte äußern, den Schulfrieden in der Schulplanungsregion 2 wiederherzustellen und alle vor der unwiederbringlichen Zerstörung eines Schulkonzeptes zu bewahren, welches sich seit nunmehr 110 Jahren bewährt hat.

Am 4. Oktober dieses Jahres feiert die Obersee-Schule tatsächlich ihr 110. Jubiläum. Daher möchten wir Sie, Herr Stadtrat Hönicke, aufrichtig bitten, die Möglichkeit des Sonderbaurechts auf dem ehemaligen Hortgrundstück (Roedernstr. 12) zu nutzen. Hier könnte ein Bau für 160 Schüler umgesetzt werden. Zwei unabhängige Architekturbüros haben kurzfristig und unentgeltlich realistische Vorentwürfe erstellt. Das Sonderbaurecht lässt dies auch im Gebiet eines B-Plan Gebietes zu, zumal uns bis April von Frau Keküllüoğlu sogar schriftlich versichert wurde, dass das Hortgrundstück mit einer Gymnastikhalle bebaut werden kann.

Ein Individualbau könnte hier innerhalb von 9 Monaten umgesetzt werden, wenn eine Planungszeit von etwa 3 Monaten berücksichtigt wird. Eine nötige Ausschreibungszeit von einem Jahr wird ebenfalls berücksichtigt. Die Umsetzung ist bis 25/26 realisierbar. Die Kosten wären dadurch erheblich günstiger als die Umsetzung des HoMEB 16 an dem Standort Schulhof, zumal kein einziger Baum gefällt werden müsste und möglicherweise eine gemeinsame Nutzung eines Sportsaals mit der Kita im hinteren Bereich möglich wäre.

Der HoMEB 16 könnte an einem Ort im Bezirk errichtet werden, an dem etwa ca.400 Schüler und Schülerinnen Bedarf haben. Die aufgestockten Mittel des Senats sollten ausreichen, da hier im Gebiet lediglich ca. 160 Schulplätze benötigt werden.

Sollte die Hortgrundstückvariante aus irgendeinem Grund keine Option sein, schlagen wir vor, den HoMEB 16 auf dem Sportplatz zu errichten. Die Fläche ist bereits versiegelt, und eine kleine Sporthalle könnte auf die Fläche der bisherigen Muldenversickerung gebaut werden. Der Hof bliebe schattig, und die Bäume könnten erhalten bleiben.

Eine weitere Option wäre die Nutzung des Areals an der Hauptstraße, auf dem immer noch die nunmehr sanierte Turnhalle einer ehemaligen Schule steht. Wenn ein Bereich im ohnehin zu großen HoMEB 16 als kleine Verwaltung genutzt würde, könnte die Schule als Filiale der Obersee-Schule an diesem Standort mit fester Belegung stehen.

Eine weitere Möglichkeit wäre ein Neubau auf dem Parkplatz des Friedhofs. Hier könnte ein ansprechender Individualbau entstehen, der sich harmonisch in die Umgebung einfügt und gleichzeitig sehr gut erreichbar ist. Ein Unternehmen könnte den Bau zeitnah

realisieren, die evangelische Gemeinde wäre bereit zu verpachten, das Gebäude könnte vom Bauunternehmer an den Bezirk solange vermietet werden, wie der Bedarf besteht. Eine sehr kostengünstige Alternative. Auch hier wäre eine feste Belegung wünschenswert. Die Umgebung ist sehr ruhig und im Sommer gut beschattet. Eine erste Studie eines Architekturbüros zeigt, dass ein Gebäude für 160 Schüler an dieser Stelle durchaus realistisch und zeitnah zu realisieren ist.

Wir möchten Sie dringend bitten, unser Anliegen ernst zu nehmen. Durch diese Lösungen könnten die umliegenden Schulen entlastet werden und unser Hof mit den Bäumen den zukünftigen Generationen erhalten bleiben. Wir könnten endlich wieder den Schulgartenbetrieb aufnehmen und die Sandkästen auffüllen, denn all das ist seit 2015 nicht mehr möglich gewesen.

Wir verstehen, dass Schulplätze geschaffen werden müssen, dennoch möchten wir Sie eindringlich bitten, Kosten und Nutzen sowie moralische Aspekte, sorgfältig zu prüfen. Bei einer Entscheidung dieser Tragweite sollten persönliche Befindlichkeiten und politische Überlegungen außen vor bleiben.

Mit diesem Brief möchten wir unsere tief empfundene Besorgnis hinsichtlich des aktuellen Projekts zur Erweiterung unserer Schule zum Ausdruck bringen. Als engagierte Mitglieder unserer Gemeinschaft sind wir überzeugt, dass die Bildung und das Wohlbefinden aller Kinder oberste Priorität haben sollten.

Weiterhin möchten wir betonen, dass das bestehende Schulkonzept für unsere Kinder von großer Bedeutung ist. Dieses Konzept hat sich im Laufe der 110 Jahre bewährt und hat dazu beigetragen, eine positive Lernumgebung zu schaffen, in der unsere Kinder nicht nur Wissen erwerben, sondern auch soziale Fähigkeiten entwickeln können. Es wäre äußerst bedauerlich, dieses bewährte Konzept aufzugeben oder drastisch zu verändern, ohne sorgfältig abzuwägen, welche Auswirkungen dies auf die Bildung unserer Kinder im Bezirk haben könnte.

Darüber hinaus ist uns der Schutz unserer Umwelt und insbesondere unserer Bäume ein wichtiges Anliegen, gerade in Zeiten des Klimanotstandes. Diese Bäume sind nicht nur ein wertvoller Bestandteil unserer Nachbarschaft, sondern auch eine unersetzliche Ressource für unsere Kinder. Sie bieten Schatten, frische Luft und eine Möglichkeit zur Naturerfahrung, die in der heutigen Zeit immer wichtiger wird. Das Abholzen von Bäumen würde nicht nur ökologische, sondern auch gesundheitliche Folgen für unsere Kinder haben.

Wir sind zudem keine elitäre Schule- wir sind eine Schule mit einem natürlich gewachsenen Einzugsgebiet.

Wir möchten Sie, Herr Stadtrat Hönicke, daher höflich bitten, eine gründliche Überprüfung des Projekts zur Erweiterung der Schule vorzunehmen und sicherzustellen, dass das bestehende Schulkonzept erhalten bleibt und die Bäume geschützt werden. Dies würde nicht nur im Interesse unserer Kinder, sondern auch im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gemeinschaft liegen.

Wir sind bereit, uns aktiv an Diskussionen und Bemühungen zur Gestaltung eines Lösungsweges zu beteiligen, der sowohl die Bildung aller Kinder im Bezirk als auch den Schutz unserer Umwelt berücksichtigt. Wir sind sicher, dass wir gemeinsam eine Lösung finden können, die für alle Beteiligten zufriedenstellend ist.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Engagement für unser Gemeinwohl.

Mit freundlichen Grüßen,

die Elterninitiative der Obersee-Schule

Berlin, 20.09.2023

Anlage A: die aktuellen Flächen der Schulen und die Schülerzahlen (Stand Juli 2023) der Schulplanungsregion 2

